

## **Niederschrift**

über die Sitzung (öffentlicher Teil)  
**der Kommission zur Förderung der Inklusion von Menschen mit Behinderungen**  
am Donnerstag, **19.09.2013**, 17:05 Uhr - 19:56 Uhr,  
Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Gebäude W, 3.Etage, Raum 324,  
Warendorfer Straße 21-23, 48145 Münster

Anwesend waren:

### **Vertreter und Vertreterinnen der Gruppen von Menschen mit Behinderungen und der Arbeitsgruppen**

Jürgen Brackmann, Sabine Gebbert (Vertretung für Herrn Paul Rudnick), Wulf Greiling bis 19.50 Uhr, Klaus Katzer, Otmar Knüvener (17.12 bis 19.52 Uhr), Vera Schnieder (bis 19.40 Uhr), Anke Thier (Vertretung für Frau Elke Falk, bis 19.50 Uhr), Jeannette Thier (bis 19.50 Uhr), Petra Töns, Elisabeth Wibben,

### **von der Seniorenvertretung Münster**

Klaus Stoppe,

### **von der CDU-Fraktion**

Franziskus-Pius Graf von Merveldt,

### **von der SPD-Fraktion**

Marianne Koch,

### **von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/GAL**

Brigitte von Schoenebeck (Vertretung für Frau Dr. Petra Dieckmann (bis 19.30 Uhr),

### **von der FDP-Fraktion**

Gisela Schulze Horn,

### **auf Vorschlag der Fraktion DIE LINKE.**

Jörg Berning (bis 19.35 Uhr),

### **von der Verwaltung**

Heike Pötter,

### **für die Schriftführung**

Doris Rüter,

### **Es fehlten entschuldigt:**

Dr. Petra Dieckmann, Elke Falk, Michael Geuckler, Sabine Kollmann,  
Gabriele Markerth, Maria Pinke, Paul Rudnick, Franz-Josef Sauer,

**Zusätzlich anwesende stellvertretende Mitglieder**

Josef Huesmann, Angelika Wirmer,

**Gäste**

Herr Wedershoven, Herr Schofer,

**Gebärdensprachdolmetscher**

Herr Sündermann, Herr Temming

**nichtöffentlicher Sitzungsteil** keiner**Tagesordnung**

1. Festsetzung der Tagesordnung
2. Eingänge und Mitteilungen
3. Entwicklung der wohnbezogenen Hilfen für Menschen mit Behinderungen in Münster, Projekt Teilhabe 2015 der LWL-Behindertenhilfe Westfalen
4. Vorstellung der Kommunalen Seniorenvertretung Münster
5. Tätigkeitsbericht der Heimaufsicht 2011 - 2012 - Antrag der AG 2 zum Tätigkeitsbericht-
6. Anträge und Berichte aus den Arbeitsgruppen
  - 6.1. Antrag der AG 2: Nahverkehrsplan
  - 6.2. Antrag der AG 2: Brandschutz/Rettungswesen
  - 6.3. Berichte aus den Arbeitsgruppen
7. Berichte aus Gremien, in denen die Kommission vertreten ist
8. Verschiedenes

V/0540/2013  
V**Punkt 1 der Tagesordnung****Festsetzung der Tagesordnung**

Die Tagesordnung wird wie vorgesehen festgesetzt.

**Frau Rüter informiert:**

## **2.1 Hinweise zur Umsetzung von Anregungen bzw. zu Fragen der KIB**

### **Bericht zu Prüfungen in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen – Vereinbarung in der Sitzung der KIB am 30.04.2013**

Das Amt für Gesundheit, Veterinär- und Lebensmittelangelegenheiten und das Sozialamt haben zusammengestellt, welche Ämter und weitere Institutionen derzeit in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen Prüfungen vornehmen. Der Bericht wurde den Mitgliedern der KIB zugeschickt.

### **Auswirkungen der „Reduktionsvariante bei städtischen Baumaßnahmen“ – Anfrage in der Sitzung der KIB am 30.04.2013**

Das Amt für Immobilienmanagement hat mitgeteilt, dass versucht wird, die Barrierefreiheit bei allen städtischen Neu- und Erweiterungsbaumaßnahmen unter Einhaltung der Gebäudeleitlinien umzusetzen. Gleichwohl wird im Rahmen der Reduktionsvarianten objektbezogen mit dem Nutzer darüber noch einmal nachgedacht. In den Vorlagen wird den Gremien dann entsprechend berichtet. Ziel des Amtes für Immobilienmanagement bleibt es, so weit wie möglich die Barrierefreiheit bei den Planungen zu berücksichtigen.

### **„Dementenwohnanlage in Sprakel“ Antrag der KIB vom 25.06.2013 an den Ausschuss für Finanzen, Beteiligungen und Liegenschaften (AFBL)**

Der AFBL hat in der Sitzung am 09.07.2013 die Beschlussfassung zu dem Antrag vertagt und zunächst die Verwaltung um eine Stellungnahme gebeten.

### **Beratungsstelle Persönliches Budget – Empfehlung der KIB vom 25.06.2013 an den Ausschuss für Gesundheit, Soziales und Arbeitsförderung**

Die Anregung wurde zur Kenntnis genommen.

### **Uhr im Sitzungsraum 2/1 im Stadthaus 2 – Anregung der KIB in der Sitzung am 25.06.2013**

In dem Raum soll wieder eine Uhr angebracht werden.

## **2.2 Informationen zu Vorlagen und Anträgen**

### **Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention**

Zur Beschlussvorlage zum Aktionsplan zur Umsetzung der UN-BRK wurde in der Sitzung des Ausschusses für Finanzen, Beteiligungen und Liegenschaften ein Änderungsantrag der SPD-Ratsfraktion eingebracht. Die Vorlage V/0125/2013/2. Erg. kann im Ratsinformationssystem, Ratssitzung 25.09.2013, abgerufen werden.

### **Inklusion – Theateraufführung mit Gebärdensprachdolmetscher**

Die SPD-Fraktion in der Bezirksvertretung Münster hat in der Sitzung der Bezirksvertretung Münster Mitte am 10.09.2013 einen Antrag zu Theateraufführungen mit Gebärdensprachdolmetschern eingebracht.

### **2.3 Führungen für Menschen mit Demenz im Naturkundemuseum**

Das LWL-Naturkundemuseum bietet Führungen für Gruppen mit Menschen mit Demenz an. Weitere Informationen: [servicebuero.naturkundemuseum@lwl.org](mailto:servicebuero.naturkundemuseum@lwl.org).

### **2.4 Schrägstrichtheater sucht neue Mitspielerinnen und Mitspieler**

Das Schrägstrichtheater sucht Menschen mit Behinderungen, die Interesse am Theaterspiel haben. Weitere Informationen: <http://www.schraegstrich-theater.de/>.

### **2.5 Veröffentlichungen**

#### **Übersicht der integrativen Sportangebote für Menschen mit und ohne Behinderung**

Der Stadtsportbund Münster hat eine Übersicht über die integrativen Sportangebote für Menschen mit und ohne Behinderung erstellt.

Sie kann im Internet abgerufen werden: <http://www.stadtsportbund-ms.de/>.

#### **Jahresprogramm der Evangelischen Familienbildungsstätte**

Die Evangelische Familienbildungsstätte hat das Thema Inklusion gewählt, dazu gibt es im Jahresprogramm verschiedene Beiträge.

#### **Broschüre Arbeit und Behinderung**

Das Sozialamt hat die Broschüre „Arbeit und Behinderung“ aktualisiert. Sie kann im Internet abgerufen werden:

[http://komm.muenster.org/publikationen/Arbeit\\_und\\_Behinderung.pdf](http://komm.muenster.org/publikationen/Arbeit_und_Behinderung.pdf)

#### **Feste feiern in Münster – Tipps für die barrierefreie Gestaltung von (Open air) Veranstaltungen**

Das Sozialamt hat die Veröffentlichung aktualisiert. Die neue Fassung kann im Internet abgerufen werden:

<http://komm.muenster.org/ChecklistebarrierefreieVeranstaltungen.pdf>.

#### **Faltblätter der LWL-Behindertenhilfe Westfalen: „Teilhabe an Arbeit“, „Zuverdienst im allgemeinen Arbeitsmarkt“, „LWL-Budget für Arbeit“**

Die Faltblätter liegen zur Mitnahme aus.

### **2.6 Veranstaltungshinweise**

Informationen zu folgenden Veranstaltungen liegen aus oder werden in Umlauf gegeben:

- Demenz – Den Weg gemeinsam gehen: Aktionstag zum Welt-Alzheimerstag 2013 am 21.09.2013 von 10 bis 17 Uhr am Harsewinkelplatz
- Veranstaltung „Türen öffnen“ zum Thema „Behinderung und Migration“ am 10. 10.2013 im Bennohaus

- Residenz Münster: Tanzen Inklusiv mit Mannschaftswettbewerben am 12.10.2013 ab 14.30 Uhr

Weitere Informationen: <http://die-residenz-ms.e-plaza.de/>

- Fachtag von Zartbitter Münster am 11.10.2013 „Wenn Worte nicht reichen“ - Notwendige Bausteine in der Versorgung und Vernetzung für Menschen mit Hörschädigung, die sexualisierte Gewalt erlebt haben

- Wenn das Alter nicht nach Plan gelingt – Fachtagung zur psychischen Gesundheit im Alter am 30.09.2013 zum 125-jährigen Jubiläum der Alexianer in Münster

- Älter werden in Münster – eine soziale Aufgabe bürgerschaftlicher Mithilfe im Stadtteil  
Fachtagung der Stiftungen – Stiftung Magdalenenhospital am 15.10.2013 um 10 Uhr im Stadtweinhäus

- Informationsveranstaltungen zur Primus Schule in der Grundschule Berg Fidel:

Weitere Informationen: <http://www.primus-muenster.de/>

## 2.7 Sitzungstermine KIB 2014

Die Sitzungen finden am 28.01. und 11.03.2014 statt.

## 2.8 Neue Räume der Tischlerei der HFR gGmbH

Frau Koch informiert, dass sie die neuen Räume der Tischlerei der HFR gGmbH am Gustav-Stresemann-Weg 70 im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung besucht hat.

### Punkt 3 der Tagesordnung

### Entwicklung der wohnbezogenen Hilfen für Menschen mit Behinderungen in Münster, Projekt Teilhabe 2015 der LWL-Behindertenhilfe Westfalen

Frau Koch begrüßt Herrn Wedershoven (LWL-Behindertenhilfe Westfalen) und bedankt sich für die Möglichkeit, im Gebäude des LWL zu tagen.

Herr Wedershoven erläutert einleitend kurz die Aufgabenbereiche des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) und geht dabei insbesondere auf die Aufgaben der LWL-Behindertenhilfe ein.

Im Folgenden erläutert Herr Wedershoven die Entwicklung der wohnbezogenen Hilfen für Menschen mit Behinderungen in Münster. Er informiert, dass die Entwicklung der wohnbezogenen Hilfen jeweils jährlich in den Planungskonferenzen für die verschiedenen Zielgruppen ausführlich erörtert wird.

Herr Wedershoven verteilt eine Übersicht mit Daten (Stichtag 31.12.2012) und erläutert anhand der Übersicht folgende Themen:

- Stationäre Wohnhilfen in der Stadt Münster – Entwicklung der Wohnheimplätze
- Entwicklung der Leistungsempfänger/-innen im Stationären Wohnen aus der Stadt Münster
- Leistungsempfänger/-innen im stationären Wohnen im Verhältnis zu Wohnplätzen
- Regionale Versorgung in der Stadt Münster

- Ambulant Betreutes Wohnen – Leistungsempfängerinnen aus der Stadt Münster
- wohnbezogene Hilfen – Verhältnis Stationäres Wohnen zum Ambulant Betreuten Wohnen einschließlich Vergleich zur Entwicklung in Westfalen-Lippe

Die Übersicht ist der Niederschrift als Anlage 1 beigefügt.

Herr Wedershoven führt aus, dass sich im stationären Bereich insbesondere die Aufgabe stellt, ein qualifiziertes Angebot für die unterschiedlichen Bedarfslagen in Münster vorzuhalten. Ziel bleibt es, den Grundsatz „ambulant vor stationär“ zu berücksichtigen.

Zu der Zahl der Leistungsempfänger/-innen im Ambulant Betreuten Wohnen weist Herr Wedershoven darauf hin, dass bei der Zahl der Menschen mit körperlichen Behinderungen für 2012 (10 Personen) noch nicht die Menschen berücksichtigt wurden, die Leistungen der individuellen Schwerstbehindertenbetreuung (ISB) erhalten. Ferner betont er, dass im Bereich des Ambulant Betreuten Wohnens für Menschen mit einer geistigen Behinderung eine Weiterentwicklung angestrebt werden sollte, da der Stand in Münster im Westfalen-Lippe weiten Vergleich unterdurchschnittlich ist.

Im Folgenden beantwortet Herr Wedershoven Fragen.

Im 2. Teil seiner Ausführungen informiert Herr Wedershoven über das Projekt „Teilhabe 2015“ der LWL-Behindertenhilfe Westfalen. In dem Projekt soll das im Rahmen des Projektes „Teilhabe 2012“ entwickelte Hilfeplanverfahren weiterentwickelt und in sechs Projektregionen erprobt werden. Ziel ist es, die Selbstbestimmung der Menschen mit Behinderungen weiter zu stärken und eine Teilhabeplanung zu erproben, die ICF-orientiert ist. ICF ist die internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit. Zu berücksichtigen sind ebenfalls Steuerungseffekte bei der Kostenentwicklung. Das Projekt Teilhabe 2015 wird wissenschaftlich begleitet und ausgewertet. Die sechs Projektregionen sind die Städte Gelsenkirchen, Hagen und Münster sowie die Kreise Ennepe-Ruhr, Paderborn und Warendorf.

Informationen zu „Teilhabe 2015“ können auf der Internetseite der LWL-Behindertenhilfe Westfalen abgerufen werden:

<http://www.lwl.org/LWL/Soziales/Behindertenhilfe/teilhabe2015>.

#### **Punkt 4 der Tagesordnung**

#### **Vorstellung der Kommunalen Seniorenvertretung Münster**

Herr Schofer, Vorsitzender der Kommunalen Seniorenvertretung Münster (KSVM), informiert über die Wahl und die Zusammensetzung sowie die Ziele und Arbeitsweise der KSVM. Er teilt mit, dass die KSVM Arbeitsgruppen zu folgenden Themen gebildet hat: Frauen im Alter, Internationales/Euregio, Medien/Öffentlichkeitsarbeit, Soziales, Stadtplanung und Wohnen. Ferner arbeitet die KSVM in den Arbeitskreisen „Älter werden in...“ in den Stadtteilen mit. Die KSVM ist in einigen Ausschüssen des Rates sowie weiteren Gremien vertreten.

Als Beispiele für die projektbezogene Arbeit der KSVM nennt Herr Schofer die Zusammenarbeit mit dem Einzelhandelsverband Westfalen-Münsterland e.V. zum Thema Generationenfreundliches Einkaufen sowie die Befragung zum Thema „Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in stationären Einrichtungen der Altenhilfe in Münster“. Aktuell arbeitet die KSVM an einer Untersuchung über die Begegnungsstätten für ältere Menschen in Münster mit.

Herr Schofer berichtet von der Notfallkarte für Seniorinnen und Senioren. Interessierte können sie in der Geschäftsstelle der KSVM im Stadthaus 1 erhalten.

Informationen zur KSVM, ihren Arbeitsgruppen und Projekten können im Internet abgerufen werden: <http://www.seniorenvertretung-muenster.de/>.

Herr Schofer spricht sich dafür aus, dass die KIB und die KSVM ihre Zusammenarbeit fortsetzen und ausbauen. Als mögliche gemeinsame Themen nennt er die Kürzungen im Reha-Bereich, die Personalsituation in Pflegeheimen sowie die Themen Wohnen und Unterstützungsangebote.

Im Folgenden beantwortet Herr Schofer Fragen.

Frau Koch bedankt sich bei Herrn Schofer für die Vorstellung der KSVM und betont das Interesse der KIB, Themen gemeinsam mit der KSVM aufzugreifen.

**Punkt 5 der Tagesordnung  
V/0540/2013**

**Tätigkeitsbericht der Heimaufsicht 2011 - 2012  
- Antrag der AG 2 zum Tätigkeitsbericht-**

Frau Pötter beantwortet Fragen zum Tätigkeitsbericht.

Frau Thier weist für die WiM darauf hin, dass geringe Deutschkenntnisse der Mitarbeiter/-innen problematisch sein können. Dazu teilt Frau Pötter mit, dass man sich in konkreten Fällen an die Heimaufsicht der Stadt Münster wenden kann. Herr Wedershoven ergänzt, dass man sich bei Problemen in Einrichtungen der Behindertenhilfe auch an den LWL (Frau Rose, Tel. 591-4330) wenden kann.

Im Folgenden erläutert Frau Pötter ausgehend vom Antrag der AG 2 an die KIB (Anlage 2 zur Niederschrift), welches Personal für die soziale Betreuung in Pflegeheimen eingesetzt wird und wie die Heimaufsicht die Qualität der sozialen Betreuung in den Pflegeeinrichtungen kontrolliert. Sie führt aus:

Jeder einzelnen Einrichtung ist aufgrund der Vergütungsvereinbarung vorgeschrieben, wie viele Stellen sie in der sozialen Betreuung vorhalten muss. Diese können z. B. mit Ergotherapeuten, Sozialarbeitern, Sozialpädagogen aber auch mit Heilpädagogen besetzt werden. Die Besetzung liegt in der Verantwortung der Einrichtung.

Die in dem Antrag der AG 2 genannten Angebote, die durch Heilpädagogen durchgeführt werden könnten, werden jetzt auch schon von den Mitarbeitenden der sozialen Betreuung, das heißt, in der Regel durch Sozialpädagogen und Ergotherapeuten, durchgeführt. Es bedarf hierfür nicht ausdrücklich eines Heilpädagogen/einer Heilpädagogin.

In den Pflegeeinrichtungen werden für gerontopsychiatrisch veränderte Menschen zusätzliche Betreuungskräfte beschäftigt, die von der Pflegekasse bezahlt werden. Hierdurch können zahlreiche zusätzliche Angebote für diesen Personenkreis durchgeführt werden, z. B. Einzelbetreuungen für bettlägerige Menschen.

In jeder Jahresprüfung kontrolliert die Heimaufsicht, wie die Qualität der sozialen Betreuung in den Pflegeeinrichtungen zu bewerten ist. Ein wesentliches Ergebnis der Jahresprüfungen ist, dass in allen Einrichtungen Konzepte zur sozialen Betreuung vorgehalten werden. Freizeitangebote stehen den Bewohnerinnen und Bewohnern zur Verfügung. Die Mitarbeiterinnen der Heimaufsicht stellen fest, dass Einrichtungen sich bemühen, Kontakte z. B. zu den Pfarrgemeinden, zu Kindergärten und Schulen herzustellen. Die soziale Betreuung in den Heimen ist insgesamt gut. Sie ist grundsätzlich auf die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner zugeschnitten und berücksichtigt, dass viele Bewohnerinnen und Bewohner gerontopsychiatrisch verändert sind. Fortbildungen finden insbesondere zum Thema „Umgang mit Demenz“ statt. Häufig werden gerontopsychiatrische Fachkräfte eingestellt.

Abschließend nennt Frau Pötter einige Beispiele, welche Angebote der (sozialen) Betreuung bereits heute in vielen Heimen durchgeführt werden (z.B. Musik- und Bewegungsangebote, tiergestützte Angebote).

Frau Koch bedankt sich bei Frau Pötter, dass sie das im Antrag formulierte Anliegen, Stellung zu nehmen, „ob und wie weit in den Pflegeheimen Münsters die pflegerische und soziale Betreuung gerontopsychiatrischer Bewohner gemäß WTG im Sinne therapeutisch-heilpädagogischer Betreuung stattfindet“ durch ihren Vortrag bereits aufgegriffen hat.

Herr Knüvener führt aus, dass das Anliegen der AG 2 für ihn noch nicht erledigt ist. Er beantragt, die weitere Beratung des Antrags in die nächste Sitzung zu vertagen. Dagegen werden keine Einwände erhoben.

Die KIB nimmt den Tätigkeitsbericht zur Kenntnis und vertagt die Beratung des Antrags.

## **Punkt 6 der Tagesordnung**

## **Anträge und Berichte aus den Arbeitsgruppen**

### **Punkt 6.1 der Tagesordnung**

### **Antrag der AG 2: Nahverkehrsplan**

Herr Greiling weist darauf hin, dass ein Antrag zum Nahverkehrsplan im Rahmen der Beratung des Entwurfs des Nahverkehrsplans in den Gremien erfolgen sollte.

Frau Töns regt an, in die Liste der Bushaltestellen öffentliche Gebäude wie zum Beispiel Behörden aufzunehmen.

Frau Rüter weist darauf hin, dass in der Liste die Pflegeeinrichtungen für Seniorinnen und Senioren, nicht jedoch die Wohneinrichtungen für Menschen mit Behinderungen erfasst sind.

Herr Knüvener beantragt, die Beratung des Antrages zu vertagen und den Antrag für die Sitzung der KIB am 08.10.2013 erneut auf die Tagesordnung zu setzen. Dazu verweist er auf das Protokoll über die Sitzung der AG 2 am 20.08.2013 – hier ist ausgeführt, dass die Sichtweise aller Arbeitsgruppen der KIB vor einer Beschlussfassung über die Prioritätenliste zu berücksichtigen ist. Frau Rüter informiert, dass Herr König, Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung und Herr Roes, Stadtwerke



Münster, an der Sitzung der KIB am 08.10.2013 teilnehmen können und dann mit ihnen die Liste der Bushaltestellen und die Frage der Prioritätenbildung erörtert werden kann.

Die KIB schließt sich dem Vorschlag von Herrn Knüvener an. Die Beratung des Antrags wird vertagt.

### **Punkt 6.2 der Tagesordnung      Antrag der AG 2: Brandschutz/Rettungswesen**

Herr Knüvener beantragt, die Beratung des Antrages zu vertagen und den Antrag für die Sitzung der KIB am 08.10.2013 erneut auf die Tagesordnung zu setzen.

Die KIB schließt sich dem Vorschlag an. Die Beratung des Antrags wird vertagt.

### **Punkt 6.3 der Tagesordnung      Berichte aus den Arbeitsgruppen**

Die Arbeitsgruppen der KIB haben folgende Sitzungen durchgeführt:

**AG 2 – Wohnen, Pflege, Gesundheit:** 18.07., 20.08., 17.09. 2013

**AG 4 – Freizeit, Sport, Kultur, Weiterbildung:** 12.09.2013

**AG 5 – Stadtplanung und Verkehr:** 07.08.2013

Frau Gebbert weist darauf hin, dass inzwischen ein Parkverbot auf dem Multifunktionsstreifen der Einfahrt zum Gebäude Maximilianstraße 13 eingerichtet wurde. Sie bedankt sich bei der AG 5 für ihren Einsatz in dieser Angelegenheit.

### **Punkt 7 der Tagesordnung      Berichte aus Gremien, in denen die Kommission vertreten ist**

#### **Ausschuss für Umweltschutz und Bauwesen (AUB)**

Herr Greiling informiert, dass der AUB den Bau einer Querungshilfe in der Westhoffstraße im Bereich des Eimermacherweges beschlossen hat. Die Querungshilfe wird mit Aufmerksamkeitsfeldern ausgestattet.

### **Punkt 8 der Tagesordnung      Verschiedenes**

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

gez.  
Marianne Koch  
Vorsitz

gez.  
Doris Rüter  
Schriftführung